

It's teaching time, teacher!

Ash x Misty

Von MioAkiyama

Kapitel 2: Ash's opinion about his new teacher

Hey (:

Hier also das zweite Kapitel.

Ihr werdet mit der Zeit feststellen, dass jedes zweite Kapitel etwas kürzer und aus Ashs Sicht geschrieben ist (;

Ich habse sie nur eingefügt, um Ashs Gefühle besser darstellen zu können, da sie durchaus wichtig sind.

Viel Vergnügen :P

Shona

Oh mein Gott!

Das konnte doch nicht wahr sein!

Da sah ich Misty sage und schreibe 4 Jahre lang nicht und dann stand sie plötzlich vor mir – als meine *Lehrerin!*

In was für einer Welt lebten wir hier eigentlich?!

Und damit nicht genug: Sie war – ohne in irgendeiner Weise zu übertreiben – wunderschön!

Ihre rot-orangenenen Haaren fielen nun glatt auf den Rücken, ihr Körper war, soweit man das mit den Klamotten eben sehen konnte, perfekt und ihre Augen strahlten immernoch genauso wie der Ozean.

Ich hätte damals wirklich nicht gedacht, dass dieses Mädchen einmal einmal so schön sein würde.

Klar, ich hatte sie schon immer sehr hübsch gefunden, aber *das...*war einfach unglaublich!

Wie sollte ich mich jetzt noch gescheit auf den Unterricht konzentrieren?

Ich hatte so schon öfter während der Schulzeit an Misty gedacht und jedes Mal war ich völlig abgedriftet! Das konnte mit ihr vor meiner Nase nur noch schlimmer werden...

Meine Gefühle für sie hatten sich in den letzten Jahren kaum geändert.

Kein Wunder also, dass sie mir schrecklich fehlte. Viel zu sehr sogar.

Nachdem sie Rocko und mich verlassen hatte, war mir schmerzlich bewusst geworden, wie wichtig sie mir eigentlich war.

Und jetzt spielten meine Gefühle – und peinlicherweise auch Hormone – verrückt!

Ich wollte zu ihr, sie umarmen, ihre Hand nehmen, ihr von der Zeit erzählen, in der wir uns nicht gesehen hatten.

Und ein anderer kleiner Teil, wollte sie küssen. Sie berühren. Ihr nah sein.

Natürlich tat ich nichts von diesen Dingen. Ich konnte mich beherrschen, immerhin war ich keiner von diesen Perversen, die Frauen gegen ihren Willen anfassten.

Das war ich noch nie gewesen und ich würde es auch nie sein, da war ich mir sicher.

Mich regte es schon auf, wenn ein paar Leute aus meiner Stufe mit ihren wöchentlichen Eroberungen angaben! Und nicht, weil ich irgendwie eifersüchtig war, sondern weil ich einfach fand, dass man so mit niemandem umgehen sollte.

Bisher war ich aber noch nie so dermaßen auf die Probe gestellt worden. Dabei stand sie jetzt immernoch gute 5 Meter von mir entfernt. Ich wollte mir gar nicht vorstellen, was in mir los sein würde, wenn ich direkt neben ihr stünde!

Und das würde ich gleich nach dem Unterricht, das war mir klar. Es gab so vieles, was ich loswerden musste.

Natürlich würde ich ihr nichts von meiner Liebe erzählen – nein, dazu hatte ich nicht den Mut.

Was sollte sie auch mit einem 18-jährigen?

Außerdem würde ich dieses Geständnis wenn überhaupt romantisch gestalten und nicht in der Schule, wenn ganz viele zuhören konnten.

Ich merkte, dass in mir mittlerweile ein kleines, lodernes Feuer ausgebrochen war, was mich sehr erstaunte.

Es war eine halbe Ewigkeit her, dass ich eine solche Euphorie empfunden hatte!

Ich wusste, was das bedeutete. Es bedeutete: Kampf. Wenn ich mir nämlich so die Blicke einiger der anderen Männer ansah...wurde ich aggressiv.

Ich wollte nicht, dass sie sie so ansahen, ich wollte das überhaupt keiner sie so ansah! So völlig geil! Man wusste sofort, was jeder einzelne von ihnen mit Misty vor hatte. Widerlich!

Und ich schwor mir, dass ich alles dafür tun würde, dass ihr nichts passierte!

Aber wie kam ich überhaupt darauf, dass sie sich auf so einen einlassen würde?

Sie war schon immer eine starke Persönlichkeit gewesen, die sich nur zu gut zu helfen wusste.

Wenn ihr jemand zu nah treten würde, hätte dieser jemand ein ziemliches Problemchen.

Misty war nie der Typ gewesen, der einen Beschützer brauchte, auch wenn ich diesen zu gerne gespielt hätte. Sie war mir so verdammt wichtig!

Selbstverständlich machte ich mir keine Hoffnungen auf sie. Wer war ich schon?

Okay, ich war erfolgreicher Pokémonmeister, aber...davon gab es noch ein paar andere, von denen manche sowohl älter als auch erfahrener waren, was das weibliche Geschlecht anging.

Auf diesem Gebiet war ich nämlich noch gänzlich unerfahren.

Und ehrlich gesagt machte mir das überhaupt nichts aus. Wieso auch? Man hatte in der Regel nichts davon, seine Jungfräulichkeit in der frühen Jugend schon aufzugeben.

Außer ungewollte Schwangerschaften, aber darauf hatte ich immer verzichten können.

Es war so, das ich, auch wenn es viele meiner „Freunde“ lächerlich fanden, an die Liebe glaubte.

Und ich war der Meinung, dass man nur mit jemandem schlafen sollte, den man wirklich liebte. Sex war für mich etwas besonderes, eine Verbindung zwischen zweier

Menschen, die kaum enger sein konnte.

Ich weiß, eine äußerst befremdliche Version. Irgendwie seltsam und altmodisch.

Aber mir war es egal, was andere von mir hielten. Sie hatten ihr Leben und ich hatte meines – auch wenn das zur Zeit nicht gerade spannend war.

Obwohl...es jetzt ja wieder bergauf zu gehen schien.

Ich konnte Misty wieder sehen. Sie war wieder in meiner Nähe und ich würde mich mit ihr unterhalten können. Endlich.

Ich hatte mir nichts sehnlicher gewünscht.

Nichts.